

Verkündigung ist mehr als Worte



Zweite Lesung: aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher 1,5c-10

Ihr wisst, wie wir bei euch aufgetreten sind, um euch zu gewinnen. Und ihr seid unserem Beispiel gefolgt und dem des Herrn; ihr habt das Wort trotz großer Bedrängnis mit der Freude aufgenommen, die der Heilige Geist gibt. So wurdet ihr ein Vorbild für alle Gläubigen in Mazedonien und in Achaia. Von euch aus ist das Wort des Herrn aber nicht nur nach Mazedonien und Achaia gedrungen, sondern überall ist euer Glaube an

Gott bekannt geworden, so dass wir darüber nichts mehr zu sagen brauchen. Denn man erzählt sich überall, welche Aufnahme wir bei euch gefunden haben, und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn vom Himmel her zu erwarten, Jesus, den er von den Toten auferweckt hat und der uns dem kommenden Gericht Gottes entreißt.

Erste Lesung: aus dem Buch Exodus 22,20-26

So spricht der Herr: Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen. Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen, und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, so dass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden.

Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Wucherer benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Wucherzins fordern. Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

Antwortpsalm: 18 (17),2-3.4 u. 47.51 u. 50

Kehrvers: Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke.

Aktuell

Ikone der Liebe Gottes

Vergessen wir nie, dass Jesus auf menschliche Weise liebte. Niemals hat jemand auf vollkommener Weise *menschlich* geliebt. Niemand hat je so sehr *als Freund* geliebt. Doch dies ist noch nicht alles. Jesu Liebe war mehr: ein Bild, eine Ikone dafür, wie Gott liebt.

Kardinal Basil Hume († 1999)

Evangelium nach Matthäus 22,34-40

In jener Zeit, als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie bei ihm zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn:

Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste

und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Das Wort zur Schrift

Die Echtheit der Verkündigung



Karl Engelmann

Die Thessalonicher haben erlebt, wie Paulus ihnen das Evangelium verkündet hat. Er war kein blendender Redner, er machte auch nicht nur Worte, hat nicht nur den Verstand klug angesprochen. Seine Verkündigung kam aus der Kraft des Heiligen Geistes. Paulus war ganz im dreifaltigen Gott verwurzelt und lebte voll aus ihm. In ihm loderte das Feuer des Heiligen Geistes, das Feuer der Liebe zu Gott und den Menschen. Dieses Feuer sprang über und entflamte auch in anderen Menschen diese Liebe zu dem Gott, der Leben schenkt. Die Empfänger seiner Botschaft nahmen das Wort nicht als Glaubensinformation oder Morallehre an, sondern als Leben, und dieses Annehmen bewirkte in ihnen eine Art Auferstehung. Stark geprägt war die Person des Paulus von Christus, und diese Prägung ließ seine Verkündigung echt werden und bewirkte in den Hörern Umkehr und Leben. Von der Verkündigung des Völkerapostels können wir viel lernen. In einer Zeit, in der viele Menschen auf der Suche nach Wahrhaftigkeit und

Echtheit sind, braucht es eine Verkündigung aus der Kraft des Heiligen Geistes; eine Verkündigung, die dem Menschen die lebensrettende Botschaft des Evangeliums auf den Kopf hin zusagt. Wir brauchen keine Ideologien, keine Programme, keine lebensversprechenden Konsumartikel, sondern das lebensspendende Wort Christi, das herausfordert und zu immer tieferem Leben führt. Die Echtheit der Verkündigung beweist sich darin, dass wir uns fragen: Welches Wort des Lebens und des Friedens, das von Gott kommt, steht über meiner persönlichen Existenz? Wer dieses kennt, wird auch anderen ein Wort von Gott her zusprechen können.

GR Dr. Karl Engelmann ist Pfarrer in Hernals (Wien 17, Kalvarienbergkirche) und Dechant.

Foto: Rupprecht@kathbild.at

Während des „Paulusjahres“ wird das „Wort zur Schrift“ speziell die 2. Lesung berücksichtigen.